



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

54. Der Pfalzgraf Ludwig nebst den Herzögen Johann, Wilhelm und
Heinrich von Bayern verbinden sich mit dem Burggrafen Friedrich von
Nürnberg zum Widerstande gegen den Herzog Ludwig von ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

gnedigen liben herren, vnde ouch vor des heyligen Romischen reychs recht vff die egenanten vnser Swegir von Stettin vnde die Iren bis vff disen hewtigen tag erfurdert vnde erstanden hatt, als des syne gerichtes bryue eygentlichen jnne halten vnde vswesen, die jm von dem egenanten gerichte erteilet vnde darobir gegeben sein, doch also, das her sie vnd die Iren in der obgenanten tzeit des fredes nicht furder mit dem gerichte besweren fall. Dornach mag er seyner rechten widder gebruchen ane generde. Ouch ist getedinget vnd beredt worden, das sie an beyder sütte eines tages een werden sullen als vmb die gefangen, mort, roub vnde brand, der in den freden gescheen ist, vnde vff den selbegen tage der egenanten beyder heren Amptlewte vnd Stete vff eine legeliche stad kommen sullen vnd sich des darvmb gutlich voreynen von beiden sützen nach glichen mogelichen dingen. Muchten sie sich des vff dem tage in fruntschaft nicht vortragen, so sulde man das an beyder sütte mit dem rechten entscheiden. Vnde wir obgenanter Frederich, Burggraue zu Nurenberg, bekennen, als es die obgnanten er Rudolpff, hertzoge zu Sachsen, vnser liber Swehir, vnde her Vlrich, hertzoge zu Mekellenburg, vnser liber Swager, ezwischen vns vnd herrn Otten vnde ern Casamer, gebruder, hertzogen von Stettin, vnsern Oheimen, getedinget vnd mit schriften begriffen haben, als obingeschrieben steit, des globen wir in crafft disses bryues by vnsern furstlichen eren mit guten truwen an eydes stad, alle vnd ichliche artikel besundern genzlichen zu halten ane arg vnd generde. Des zu vrkunde haben wir vnser eygen Ingeligel an dissem brief lassen hengen vnd haben gebeten die Hochgeborn fursten, Herren Rudolffe, Hertzogen zu Sachsen, vnd herren Vlriche, hertzogen zu Mekellenburg, vnsern liben Swehir vnd Swager, das irer iglicher sein Ingeligel zu geczeugnisse aller vnd iglicher vorgeschriben tedinge vnd artikell an dissen brief hat lassen hengen, denselben herrn Rudolffe vnd herren Vlriche ane schaden, das wir jn ouch also bekennen. Geben czur Nuwinstad Ebirfwalde, Nach cristi gebord virezhundert Jar, dornach in dem vumfttzhenden Jare, am dinstage nach sand Viti vnde modesti tage, der heiligen merteler.

Nach dem Original im Besitze der Stadt Stettin.

54. Der Pfalzgraf Ludwig nebst den Herzögen Johann, Ernst, Wilhelm und Heinrich von Bayern verbinden sich mit dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg zum Widerstande gegen den Herzog Ludwig von Bayern-Ingolstadt, am 8. Juli 1415.

Von gotes genaden wir dise nachgeschriben Ludwig, pfalzgraf bey Rein, des heyligen Romischen Reichs Ertz Truchfall vnd hertzog in Bayern, vnd wir Johans, Ernst, wilhalm vnd hainrich, auch pfalzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Bayern etc., vnd Fridrich, Burgraf zu Nürnberg etc. Bechennen vnd tün kunt offenbar

mit diesem brief allen den, die In horēt, sehent oder lesent, wann wir wol mercken vnd empfunden haben vnd taglich empfinden, wie der hochgeborn furst Ludwig, Pfalczgraf bey Rein, herczog in Bayern vnd Graf zu Mortanj etc., ettlich vnder vns für sich genomen vnd vnderstanden hat vnd als verfehenlich ist, fürbafer vns die andern oder ainen nach dem andern für sich zü nemen vndersteen möcht an vnser herfchaft, freyhait, herchomen, herrlichait, vrteil, ansprüchen, behabten rechten, Slossen, lannden, läuten vnd das vnser zü sprechen vnd zü sollichen vngewonlichen vnd in disen landen vngehorten rechten vnd anders dann wir gefreyt sein vnd vnser elter bis auf vns vnd auch wir das bis her bracht vnd gehalten haben vnd gemainlich von allen fürsten dieser lannd gehalten worden ist, zü dringen vnd auch ander vnpillich vordrung vnd zümütung zü tün, damit er vns von vnsern herfcheften, lannden vnd läuten gern bringen oder doran Irren wollt, darvmb das mit der gotes hilff zü vnderkomen vnd dem vor zü sein, So haben wir in dem namen vnser herren vns für vns vnd vnser erben mit wolbedachtem mütt, gütem Rat vnd rechter gewissen dem heyligen Romischen Reich zü sterckung, zü nutz vnd eren, vns felbs vnd den vnsern zü fride vnd gemache, früntlich vnd güttlich mit einander vnd zü ainander verainigt vnd verpunden, verainigen vnd verpinden in kraft diez briefs des obgenanten herczog Ludwig, Graf zu Mortanj lebtag In dermasse, als hernachgeschriben stet. Züm ersten, das wir vnd nach vns vnser erben an ainander mit ganczen vnd guten rechten trewen mainen haben vnd halden, vnser tag trewlich laisten vnd anainander wider den obgenanten herczog Ludwig vnd alle, die Im des wider vns samentlich oder sunderlich helffen oder zü legen würden, vnd auch wider den oder die, dem oder den er wider vns samentlich oder sunderlich helffen oder zü legen werde, getreulich vnd vestlich beholfen sein vnd dar Inn in dhainen weg an ainander nicht lassen sullen noch wellen. Würd auch derselb herczog vnd sein diener oder die seinen von seinen wegen, oder der oder die, dem oder den er wider vns samentlich oder sunderlich helffen oder zü legen wurde, vns vorgehanten herren ainen oder mer an vnsern landen, läuten vnd an den vnsern an greiffen vnd beschedigen oder vns von vnsern herfcheften, freyhaiten, gnaden, herchomen, herlichaiten, gewonhaiten, vrtailen, ansprüchen oder behabten rechten, die wir bis her Ingehebt, erlangt vnd herpracht haben vnd sunderlich zü sollichen vngewonlichen rechten vndersteen zü dringen, als vor geschriben stet, Vnd er oder ander darumb mit vns allen oder ettlichen aufz vns besunder oder wir all oder ettlich aufz vns mit Im zü kriegen oder zü vehde oder zü veindtscheften komen wurden, So sullen wir mit vnsern landen, läuten vnd allem dem, das wir vermügen, darwider vnd darczü an ainander getreulich vnd vestiglich vnd genczlich bejgestendig, geraten vnd ernstlich geholfen sein mit täglichen kriegen, hilff vnd zügen In der masse, als hernach geschriben stet, Nemlich, wer der vnder vns, dem sollich veindtschaft vnd vnwill von dem obgenanten herczog Ludwig, Graf zü Mortanj, oder dem oder den, dem oder den er wider vns samentlich oder sunderlich helfen oder zü legen wurde, gescheen oder zü geschehen wurde, vns die andern oder die, den vnser iglicher, ob er nit im Land wäre, sein

fach benolchen vnd feinen gewalt geben hett, darumb ermant, So fullen wir die andern, die also gemanet werden, dem, der also vnder vns gemanet hette, züftunden in dem nechsten monet nach feiner manung vnser widerfag briefe vnd darczü vnser iglicher fünfzig spiefz in das Slos, der vnder vns also die andern gemanet hett vnd die dem gemanten am nechsten gelegen wären, gen dem vorgebant herczog Ludwig vnd feinen helfern oder dem oder den er wider vns famentlich oder befundern helfen wurde, schicken, Vnd nach dem als follich anczal spiefz in vorgeschribner masse in follich flos geschickt werden, So mag sy dann der, dem sy zü hilf geschickt sind, empfangen vnd mit In schaffen vnd sy legen in seine Slos vnd zü seinem nütz, als in dann am besten duncket, des sy Im auch gehorsam vnd geuolig sein füllen. Es sol auch ain iglicher der obgenanten Spiefz zü dem mynften zwen gewappent manne vnd drew pfärd haben, vnd follich Spiefz, die also von vns den gemanten gefannt werden, füllen auf des ermaners kost vnd auf der, die sy schicken, schaden steen, Vnd sollen auch follich obgeschriben Spiefz, die von vns, die gemant worden sein, zü täglichem krieg, bey dem, der vns ander ermanet hett, beleiben vnd Im vnd feinen hauptleuten von feinen wegen getreulich beholfen vnd gehorsam sein, die veind an zü greiffen vnd zü beschedigen, auf sy zü reyten vnd zü tün, was dann den obgenanten, den sy zü hilf gefannt werden oder feinen hauptleuten von feinen wegen mit In schaffen vnd von In gehailfen werden, vnd das der vnder vns, der die andern also ermanet hett vnd dem follich anczal der Spiefz von den andern vnder vns geschickt wurden, auf das mynft auch so vil als Im denn von vns andern geschickt werden, zü täglichem krieg wider den obgenanten herczog Ludwig, grauen zu Mortanj vnd sein helfer, oder den oder die, dem oder den er wider vns famentlich oder funderlich helfen oder zü legen würden, stätigs bey Im ligen haben sol. Wellich auch allso vnder vns von dem andern gemant werden, die oder die Iren sollent mit dem vorgebant herczog Ludwig, graf zü mortanj, Seinen helfern vnd den feinen oder dem oder den er wider vns famentlich oder funderlich helfen vnd zu legen wurde, kainerlay fürwort, frid, Sün oder richtung aufnehmen an der andern herren vnder vns wissen vnd willen. Vnd wellichen manung vnder vns vorgebant herren also vor gee, demselben sol auch die hilf in obgeschribner masse also geschickt werden: wann aber ainer vnder vns die andern gemant hett, dem auch hilf geschickt worden wäre oder von feins ersten ermanen wegen pillichen werden sollt vnd ain ander vnder vns darnach auch manet, demselben sol man von follicher manung wegen nicht schuldig nach vorgeschribner masse volck zü schicken, als lang des, der vor gemanet hett, manung weret ongeuerlichen. Wenn auch das geschäch, das vnser ainer oder zwen dem andern vnder vns nach feiner manung Ir anczal zü dinst geschickt hetten, als vorgeschriben stet, vnd dann vnser ainer vberczogen oder Im suhft ze gefaczt oder zü geschoben wurde, Also das Im not wäre, das er die feinen wider bey Im hett vnd funf oder Siben aufz seinem Rat erkenneneten auf Ir ayde, das er des notdurftig wäre, So mag er die feinen wider vordern, die Im auch der, dem sy also geschickt wären, zü stunden wider haim sendden sol, vnd sollt doch derselb, dem die

also wider haim geschickt wären, so er sollich sach hin gelegt hett, dem obgenanten herren vnder vns, der In vor gemant hett, ob er des notdürftig wär, sollich sein anczal Spies von stunden wider schicken. Wär auch, das der obgenant herczog Ludwig, graf zü Mortanj oder sein helffer, oder der oder die, dem oder den er vnder vns samentlich oder funderlich helfen, zü legen oder zü schicken wurden, vnser ainem oder mer an vnsern lannden vnd' läuten mit gewalt vberziehen, besetz oder geleger dar Inn machen wolt, darczü fullen vnd wellen vnser iglicher dem andern getrewlich vnd mit ganczer macht zü ziehen, das helfen weren, bejgestendig vnd beholfen sein gleicher weise, als ob vnser iglicher daselbs angien Vnd Im beschechen wäre on alles geuärd. Daucht auch vns all oder ainen vnder vns ains zügs vnd legers auf den vorgeantent herczog ludwigen, Grauen zü Mortanj oder sein helffer, oder den oder die, dem oder den er dann wider vns samentlich oder funderlich helfen oder zü legen wurde, notdürftig sein, wann dann vnser ainer oder wir andern von dem oder den andern vnder vns ermant werden, So fullen wir all auf ainen tag gen Nürnberg zü samen komen oder vnser Rät dahin schicken, ainig zü werden, wie man ainen sollichen züg vnd hilf tün sill, Vnd was man zü sollichen züg durffen vnd notdürftig sey: vnd wes wir dann oder vnser Rät, die wir darczü mit vollem gewalt schicken sollen, vberain komen vnd zü Rat werden, das nach gelegenheit vnd gestalt der sache zü tün sey, das fullen wir all in ainem monet nach dem vnd wir des aynig worden sein, vollenden vnd volfüren, vnd mit demselben zeug vnd hilfe Sol dann vnser iglicher zü ziehen, sich nider flachen vnd legeren, als sich dann gepürd vnd man zü Rat wirdt. Auch wenn wir also zü veld ziehen vnd besetz vnd leger haben werden, was dann flos gewonnen oder läut gefangen werdent, dieselben flos vnd geuangen fullen wir vnder vns herren tailen nach anczal der läut, die dann vnser iglicher in dem velde haben wirdet, Doch das die geuangen von vnser iglichem nach fursten kriegs gewonheit vnd nicht anders gehalten werden Vnd auch das wir gemainlichen In vrfechden den geuangen vnd anderen sachen, die sich darczü gepüren, versorgt werden. Es fullen auch die vorgeantent zeit gancz auf vnser iglichs Slos vnd Stet den andern vnder vns offen sein, Sich darauff vnd darein wider den obgenanten herczog Ludwigen, Grauen zü Mortanj, vnd sein helffer, oder den oder die, dem oder den er wider vns samentlich oder funderlich helfen oder zü legen wurde, zü behelfen. Vnd vnser iglicher sol auch bestellen mit den feinen, das man dem andern vnder vns vnd feinen dieneren vnd den feinen allezeit, als dick sich das gepüret, redlich käuf geben von kostt vnd andern sachen, der man notdurft ist, vnd das vmb ainen zeitlichen pfenningk: vnd vmb das wir auch, als sich das von Sypschaft vnd diser aynung wegen wol gebürt, in früntscheften beleiben, So fullen wir die zeit diser gegenwertigen aynung dhainer vnder vns vnd den andern oder den feinen offen veindt, da vns das dann wissenlich wär, in feinen Slossen, Steten vnd lannden nit enthalten, aczen oder trencken oder sunst zülegung tun in dhain weise. Wär auch, das wir obgenante herren In czeit diser gegenwertigen aynung icht zü ainander zü sprechen gewonnen von sach wegen, die sich nach datum des briefs

verlauffen würden ongeuerlich, wie sich das fügte, So fullen wir vnser Rät zü ainander an gelegen stet schicken, die versuchen sollen, ob sy vns vmb sollich sach früntlich vber ain pringen mügen. Mochten sy des aber nicht getün, wellich dann vnder vns die sach nicht antreffen, dieselben fullen gemain vnd oblät zwischen der stoffigen herren vnder vns sein, gieng aber sollich sach vns all an, so solten wir ains obmans mit ainander ainig werden, Vnd was derselb dann mit ainem glaichen züfacze, den wir da czü tün fullen, spricht, das fullen wir halten vnd volfüren ongeüard. Wär auch, das die vnseren, sy wären edel oder vnedel, gaitlich oder weltlich, die obgenanten zeit icht zü einander zü sprechen hätten oder gewonnen, Darumb fullen sy früntlich recht suchen vnd nemen iglichs läute, des die zü sprüch wären vor des andern vnder vns herren Räten, der läut also angesprochen werden, Es wär dann sollich züsprüch, die erb vnd aigen an traffen, die fullen berecht werden an den steten vnd gericht, dar Inn die güter sein belegen, wären es aber zü sprüch, die lechen an treffen, die fullen berecht vnd aufgetragen werden vor dem oder den herren, von dem sy zu lechen rüren. Geschäch auch in diser gagenwertigen aynung mit vnserm rayfen vnd ziechen yemand schaden ongeuerlich, darumb man, nach dem dise aynung aufgangen wär oder in zeit diser aynung, ainen oder mer vnder vns zusprechen, anlangen oder beschedigen wurde, darczu fullen wir all anainander getreulich beigestendig vnd geholffen sein, bis das sollich sach hingelegt vnd abgetragen wirdet. Vnd des zu vrchund so hat vnser iglicher sein aigen Infigel an disen brief tun hencken, Der geben ist zu Costentz, nach christi gepurd vierzehen hundert vnd darnach in dem funfzehenden Jaren, an sand kilians des martirers tag.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 125.

55. Transjunt eines von dem Markgrafen Friedrich verbürgten Schuldbriefes über 23,000 Gulden, welchen König Siegmund dem Herzog Ludwig von Bayern ausgestellt hat, am 10. Juli 1415.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate domini Millefimo Quadringentesimo Quintodecimo, Indicione octaua, die vero Jouis, vndecima mensis Julij, Apostolica sede vacante mense secundo, Constancie prouincie Maguntine, In mei Notarii et testium infrascriptorum presencia personaliter constitutus vir honorabilis et discretus dominus Johannes Burger, Rector parochialis ecclesie in dorisgang, Salzburgensis diocesis, Assertus procurator Illustris et generosi Ludouici, Palatini Reni et ducis Bavarie ac Comitis in Mortenig, de cuius procuratorio mandato in posterum obtulit se facturum plenam fidem, Tenens in manibus suis quandam litteram pergameni sollempniter sigillatam cum quatuor sigillis pendentibus in carta pergameni, primo sigillo